

BOBI Panorama Pinzgau



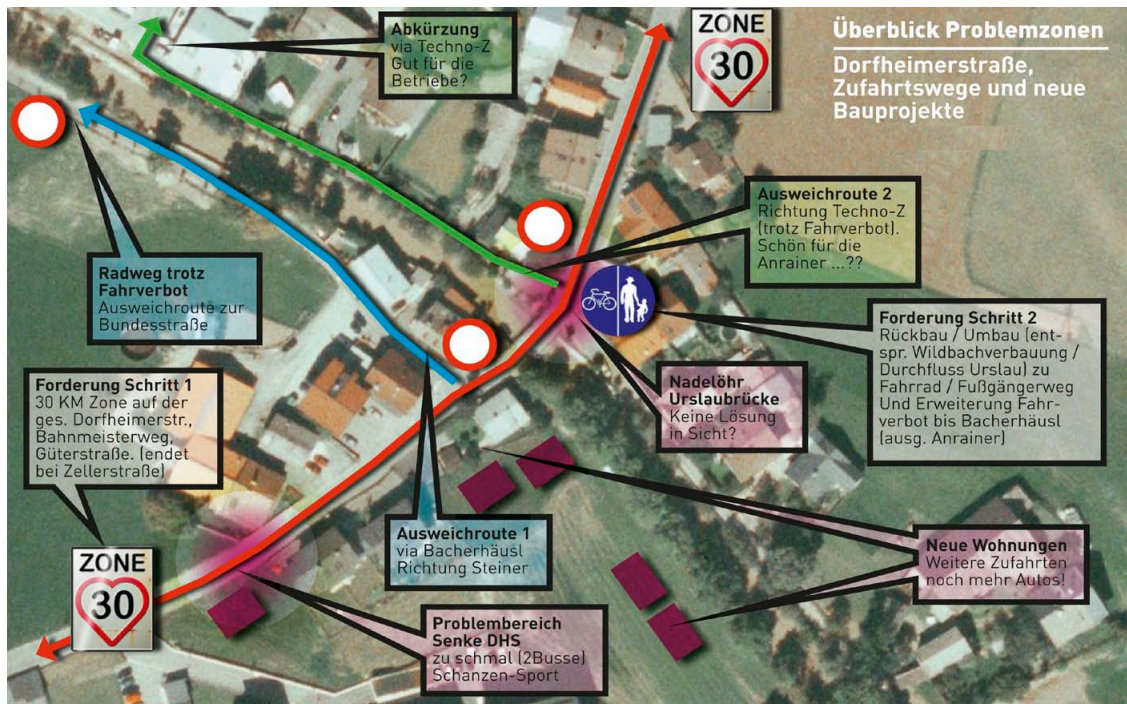
landesberufsschule
zeli am see Salome Rattensberger



Integrative Berufsausbildung

→ **Verlängerte Lehre und Teilqualifikation in der Berufsschule**

- Grundsätzlich wird eine Lehre zum größten Teil in einem Betrieb absolviert. Während der Lehrzeit besucht der/die Jugendliche zusätzlich die Berufsschule, am Ende der Ausbildung steht die Absolvierung der Lehrabschlussprüfung.
- Jugendliche mit Lernschwierigkeiten und/oder Einschränkungen können in manchen Fällen eine herkömmliche Lehre nicht erfolgreich durchlaufen. Für diese jungen Menschen gibt es die Möglichkeit einer „integrativen Berufsausbildung“.
- Ein Berufsausbildungsassistent oder eine -assistentin begleitet den/die Jugendliche/n durch die gesamte Lehrzeit. Bei der verlängerten Lehre ist ein Besuch der Berufsschule vorgesehen und verpflichtend, es wird lediglich die Gesamtlehrzeit um ein Jahr – in Ausnahmefällen um zwei Jahre – verlängert. Diese Möglichkeit bietet sich vor allem für junge Menschen an, die eine Lehre zwar schaffen können, dafür aber z. B. aufgrund von Lernschwierigkeiten einfach mehr Zeit benötigen.
- Bei einer Teilqualifizierung werden die Ausbildungsziele im Lehrbetrieb und die Lernziele in der Berufsschule genau definiert und eine Berufsschulpflicht besteht nur im Rahmen dieser Ziele. Unter Umständen kann der Lehrling auch zur Gänze vom Berufsschulbesuch befreit werden.
- Erfahrungen in den vergangenen Jahren zeigen, dass sich die meisten Jugendlichen durchaus über ihre Chancen am Arbeitsmarkt bewusst sind und wissen, dass eine gute Ausbildung die Grundlage für ein erfülltes Arbeitsleben darstellt. Im Rahmen der integrativen Berufsausbildung können auch junge Menschen, die sonst vielleicht geringe Chancen am Arbeitsmarkt haben, eine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen.



Die Grafik zeigt, wo und mit welchen Problemen das Gebiet rund um die Dorfheimerstraße in Saalfelden zu kämpfen hat.

Fotos/Grafik: Privat

Auto-Flut sorgt für Aufstand in der Dorfheimerstraße

Initiative in Saalfelden klagt über Lärmbelastung und Sicherheitsrisiko

Einmal mehr formiert sich in der Stadt Saalfelden enormer Widerstand in Sachen Verkehr. Die „Initiative 30 km-Zone“ klagt über eine immer stärker werdende Belastung in der Dorfheimerstraße, die als „Schleichwegel“ genutzt wird.

SAALFELDEN. Privaten Zählungen zufolge donnern laut der Initiative mittlerweile an die 4.000 Fahrzeuge täglich durch die Erschließungsstraße. „Wohlgemerkt handelt es sich dabei um eine Erschließungsstraße für ein wachsendes Wohngebiet“, klagt der Sprecher der Initiative, Hagen Schernthaner, dass die meisten Fahrzeuge viel zu schnell durch das Gebiet fahren. „Das Tempolimit wird quasi gar nicht eingehalten. Für Auto- und Mopedlenker ist es fast schon zum Sport geworden, über die Urslaubrücke zu gasen und dann aus der Senke herauszuspringen.“ Daher die Forderung an die Stadtpolitik: Die

Installierung einer 30 km/h-Zone mit Radarüberwachung sowie der Rückbau der Urslaubrücke auf einen Fußgänger- und Radweg. Zudem müsse das Gespräch mit den umliegenden Firmen und Postbussen gesucht werden, die mit ihren schweren Fahrzeugen bei zu hoher

„Das Tempolimit wird praktisch nicht eingehalten.“

HAGEN SCHERNTHANER



Geschwindigkeit eine besondere Gefahr darstellen. Da in der Straße vor allem auch viele Kinder wohnen, herrsche in Sachen Sicherheit ein großes Manko. Schernthaner: „Lärm-, Abgas- und Staubbelastung steigen stetig an.“ Aufgrund der mittlerweile täglichen Stauungen auf der Hauptverkehrsrouten quer durch Saalfelden, werden viele Urlauber durch ihre Navigationsgeräte auf das „Dorfheim-Schleichwegel“ und die davon abzweigenden Wege gelotet. Ergo: Radwege werden gequert und

Wege die nicht für den Verkehr bestimmt sind, genutzt.

Unterschriften-Aktion

„Wir lassen nicht locker und wollen unbedingt die 30er-Zone durchsetzen. Eine Plakataktion wurde bereits gestartet, zudem sammeln wir Unterschriften. Weitere Informationen gibt es auf www.facebook.com/30KM.Zone“, sagt Hagen Schernthaner. Und: „Die von LH-Vize Wilfried Haslauer vorgeschlagenen Portalampeln sind vollkommen umsonst, denn sie verschärfen das Verkehrsproblem nicht nur in der Dorfheimerstraße.“



Alltag in der Dorfheimerstraße. Privaten Zählungen zufolge donnern hier bis zu 4.000 Fahrzeugen täglich durch.